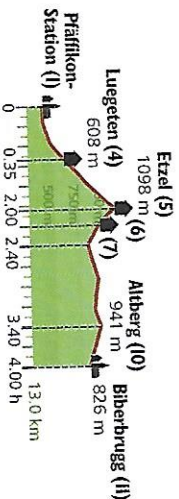


## 31 »Tausend« Stufen zum Eizel

4.00 Std.

### Pilgerweg zur Tüfelsbrugg

Wie ein Logenplatz ragt der bewaldete Eizel zwischen Sihlsee und Zürichsee empor. Sein weich geformter Gipfel inmitten der voralpinen Weiden und dunklen Forste ist trotz der Nähe zum Ballungsraum Zürich bis heute eine Oase der Ruhe geblieben, dank der Genossenschaft Hochetzel, die sich seit 1962 für den Schutz dieser einzigartigen Bergkuppe einsetzt. Ihr gehört auch das gemütliche Kulmgastrhaus, an dem aus verschiedenen Richtungen Wander Routen zusammenreffen. Nicht der kürzeste, aber der schönste Anstieg führt von Pfäffikon durch die Nordostflanke. Er findet seine ideale Ergänzung im Rückweg durch das Hochmoor Schwantenau zur Station Biberbrugg.

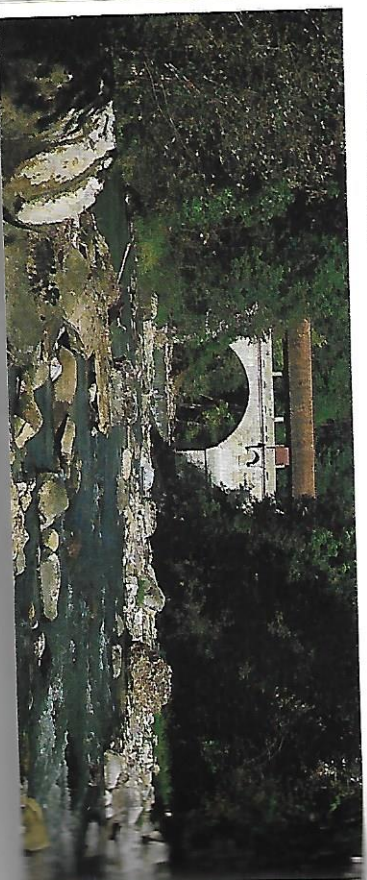


**Ausgangspunkt:** Bahnhof Pfäffikon (SZ), S 13, S 2, S 5, Parken am Bahnhof.  
**Zielort:** Bahnhof Biberbrugg, S 13.  
**Höhenunterschied:** 800 m.  
**Anforderungen:** Ausdauer.  
**Markierung:** Gelbe Wegtafeln.

**Hinweis:** Der Strickliweg ist, vor allem auch bei Nässe, nicht im Abstieg zu empfehlen.  
**Einkehr:** Luegeten, Eizel, Eizelpass.  
**Karte:** Wanderkarte Kanton Zürich, Blatt Süd, 1:50.000; LKS 236 T.

Zum Auftakt sollte man sich in **Pfäffikon-Unterdorf** den alten Schlossturm (2) anschauen. Dann geht es auf der historischen Pilgerroute des Jakobsweges unter dem Bahnhof (1) und später unter der Autobahn (3) hindurch auf-

Seit 1571 überspannt die steinerne Tüfelsbrugg die Sihl.



wärts nach **Luegeten** (4). Ein Gasthaus steht an diesem aussichtsreichen Platz. Bis **Eizel** bleibt man dem Jakobsweg treu. Von dort schraubt sich der spektakulär angelegte Strickliweg über fast tausend Stufen empor zum **Gipfelgasthaus** (5). Kurzweilig gerät der Abstieg in den **Eizelpass** mit der barocken Kapelle St. Meinrad (6). Das 1759 erbaute Gasthaus nebenan geht auf ein Pilgerhospiz aus dem 14. Jh. zurück. Hier mündet wieder der Jakobsweg ein.

Nächstes Etappenziel ist rechts auf Asphaltstraßen die nahe **Tüfelsbrugg** (7). Ursprünglich überspannte eine 1117 errichtete Holzbrücke die tief eingeschnittene Sihl. 1517 trat eine erste Steinbrücke an ihre Stelle, die im 17. Jh. einem überdachten Nachfolgebau weichen musste. Auf der Anhöhe **Hinterhorben** (8) verlässt man den Jakobsweg und wendet sich der **Schwantenau** zu. Stimmungsvoll ist die Etappe durch das Hochmoor (9) Richtung Alberg (10). Dessen Weidenrücken erzwingt einen kurzen Gegenanstieg, ehe der Weg von den Bauernwesen links durch Wald ins Aptal und zum Bahnhof **Biberbrugg** (11) hinabführt.

